

Europäischer Rat Methodistischer Kirchen

Seminar für LaienmitarbeiterInnen

Das Europäische Laienseminar - seine Geschichte und Ziele

1. Der Anfang

Im Jahre 1986 beauftragte die Exekutive des Europäischen Rates Methodistischer Kirchen eine Kommission mit der Entwicklung eines Konzepts, um ein europäisches Seminar für LaienmitarbeiterInnen anzubieten. Die Mitglieder der Kommission repräsentierten die vier zu jener Zeit bestehenden Zentralkonferenzen auf dem europäischen Kontinent:

Kurt Kircher, ZK BRD
Elisabeth Karlsen, ZK NE
Hartmut Heidler, ZK DDR
Siegfried Stich, ZK MSE

Die erste Idee zu einem solchen Seminar war von Gotthard Fritsch, einem engagierten Laien aus der damaligen ZK Ostdeutschland ausgegangen. Auf europäischer Ebene gab es damals genügend Möglichkeiten zur Weiterbildung ordiniert Pfarrer, jedoch nicht für kirchliche LaienmitarbeiterInnen. Zudem hatte die frühere Kommission zur Schulung von Laien aufgehört zu existieren.

Die neue Kommission begann ihre Arbeit am 3. Mai 1986 und entwarf Pläne, um Laienmitarbeitende methodistischer Gemeinden aus ganz Europa zu versammeln. Es wurde beschlossen, alle zwei Jahre ein einwöchiges Seminar durchzuführen. Ein Schwerpunkt war, den Brüdern und Schwestern hinter dem Eisernen Vorhang, die zu jener Zeit keine Möglichkeit hatten, Christen aus westlichen Ländern zu begegnen, eine Plattform zu bieten. Bewusst wurde deshalb auch das erste Seminar im Schweizerischen Davos veranstaltet, um den Methodisten aus der DDR von Beginn an eine Teilnahme zu ermöglichen.

2. Absichten und Ziele des Seminars

- Bekenntnis und Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi
- Weiterbildung von LaienmitarbeiterInnen
- Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen europäischen Methodisten
- Voneinander lernen in der Vertrautheit eines relativ kleinen internationalen Rahmens
- Weltweiten Methodismus leben

3. Strukturen des Seminars

Die Strukturen, die vom vorbereitenden Gremium festgelegt und später von der Exekutive des Europäischen Rates Methodistischer Kirchen genehmigt wurden, erwiesen sich seither als Glücksfall, da sie über all die Jahre fast unverändert beibehalten werden konnten. Die vorbereitende Kommission amtierte anschliessend als Leitungsgremium.

Die Merkmale des Seminars sind die folgenden:

- Dauer: Eine Woche, d.h. sechs Tage mit Beginn am Samstag
- Teilnahme gemischter Gruppen an den Sonntagsgottesdiensten regionaler EmK Gemeinden
- tägliches Bibelstudium, zumeist geleitet vom selben Pfarrer; manchmal haben auch Bischöfe diesen Dienst übernommen
- Vorträge zum Thema, gefolgt von Gruppengesprächen
- Kreative Workshops am Nachmittag
- Berichte über die Arbeit in den Methodistenkirchen verschiedener Länder

- Singen und musizieren
- ein Ausflug an einem Tag in die Umgebung
- Grösse: Zu Beginn kamen etwa 35 TeilnehmerInnen, gleichmässig verteilt auf die Zentralkonferenzen (Nordeuropa 10, BRD 10, DDR 5, MSE 10). In den folgenden Jahren kamen Teilnehmende aus weiteren Staaten dazu: Baltikum, Russland, England, Italien
- Sprachen: Anfangs war Deutsch die Konferenzsprache, mit Übersetzung ins Schwedische, später auch ins Russische und Englische. Gegenwärtig sind offiziell Deutsch, Englisch und Russisch Konferenzsprachen
- Finanzierung: In der Regel haben die Teilnehmenden die Gebühren selber zu bezahlen. Für die Teilnehmenden aus der damaligen DDR übernahm die ZK der BRD die Kosten, während die ZK von MSE die Kosten für Leute aus dem übrigen Osteuropa trug, deren Währung nicht umgetauscht werden konnte
- Mehrere Organisationen, wie z.B. der Frauendienst, wurden um Beiträge angegangen
- Neuerdings ist es auch zwei Mal gelungen, substantielle Zuschüsse von der Europäischen Kommission der EU zu erhalten

4. TeilnehmerInnen

Am Anfang erschien von grosser Bedeutung, dass Methodisten aus der DDR teilnehmen können. Daher fiel die Wahl auf die Schweiz als erstes Tagungsland, gefolgt von Ostdeutschland. Später, nach der Wende und dem Fall des Eisernen Vorhangs, konnten Brüder und Schwestern aus Osteuropäischen Ländern nach und nach viel freier reisen. Die Anzahl TeilnehmerInnen nahm von Jahr zu Jahr zu, sodass sich die Seminargemeinschaft jeweils auf ungefähr 60 Personen erhöhte, Referenten, Übersetzer und Leitungsgremium inbegriffen. Eine Ausweitung nach Skandinavien (Solborgen 1991) fand keinen grossen Anklang in den Nordeuropäischen Staaten, was sich auch über die Jahre nicht änderte. Auch die Teilnahme von Methodisten aus Grossbritannien blieb vereinzelt, mit Ausnahme der Anwesenheit von Dr. Howard Souster 1991 und Mrs. Susan Howdle 1993, jeweils Vizepräsidenten der Britischen Konferenz. Die Britischen Delegationen an das Seminar sind jedoch seit 2001 ständig gewachsen.

1997, in Budapest, konnten Methodisten aus den Baltischen Staaten erstmals teilnehmen. Als Mitglied einer starken Delegation aus Südosteuropa soll Boris Trajkowski von Skopje, Mazedonien, nicht unerwähnt bleiben, der nachmalige Präsident der Republik Mazedonien. 2004 starb er leider viel zu früh in einem Flugzeugabsturz.

1999 wurde Russisch zur zweiten wichtigen Konferenzsprache, da erstmals drei Schwestern aus Russland teilnahmen. Sie trugen - zusammen mit anderen Frauen aus Osteuropa - zu einem neuen Verständnis des Seminars bei. Ihre Art des Glaubens und ihr Zeugnis wurden zu einer neuen Herausforderung für westliche Brüder und Schwestern.

Die zumeist jüngeren Seminar-Teilnehmenden aus östlichen Ländern stehen in einem spürbaren Gegensatz zu den Mitgliedern aus Deutschland und der Schweiz, die mehrheitlich zur mittleren oder älteren Generation gehören. Das Leitungsgremium hat sich zum Ziel gesetzt, die Teilnehmenden in Bezug auf Alter, Geschlecht und Nationalität zu vermischen.

5. Die elf Seminare und ihre Themen

- 1987 Davos, Schweiz
Die Veränderungsprozesse unserer Zeit und das Evangelium
- 1989 Schwarzenshof / Rudolstadt, DDR
Völlig werden in der Liebe – Was heisst das?
- 1991 Solborgen, Dänemark
Europa wohin? EmK, was nun?

- 1993 Stuttgart, BRD
Aufbrüche in Kirche und Gesellschaft
- 1995 Landersén, Frankreich
Nachfolge heute – Wer ist Christus? Was heisst ihm nachfolgen?
- 1997 Dobogókö / Budapest, Ungarn
In Ängsten – doch siehe, wir leben!
- 1999 Interlaken, Schweiz
Am Beginn des 3. Jahrtausend. Die Herausforderung für uns Methodisten in Europa
- 2001 Prag / Janske Lazne, Czechische Republik
Wie frei sind wir? Die Gestaltung menschlicher Freiheit und die Freiheit in Jesus Christus
- 2004 Cliff College / England
"Die Welt ist mein Kirchspiel"
Die oekumenische Bewegung - bleibt sie dieselbe gestern, heute und auf alle Zeiten?
- 2006 Hangö-Lappvik, Finnland
"Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir"
Hebr. 13, 14. Auf der Suche nach Heimat in Europa
- 2008 Stuttgart, BRD
Den Glauben ins Leben ziehen
Mit sozialen Grundsätzen Europa gestalten
- 2010 Velletri, Italien
Lebensäusserungen fruchtbarer Gemeinden

Das gegenwärtige Leitungsgremium:

Lothar Elsner, BRD
Gerald Barley, England
Hartmut Heidler, BRD
Christine Konno, Finnland
Hans-Peter Müller, Schweiz

Revision des Textes: 1.1.10

Autor:
Dr. H.P. Müller
Wartbodenstrasse 18, CH - 3626 Hünibach
Tel/Fax: 0041 (0) 33 222 61 10
e-mail: hanspeter.mueller@bluewin.ch

Übertragung aus dem Englischen:
Margrit Lindenmann